Uebereitet aus reiner bester ... Condensirte Milch Fabrik-Marke Gesetzl.-Gesch. Dresdner Milchversorgungs-Anstalt Gebrüder Pfund DRESDEN, Bautzner-Str. LONDON, Bury-Street. Z. h. i. all. Apotheken, Drogenhdlg. u. Geschäft. f. Nahrungsmittel.

Dresdner Nachrichten

36. Jahrgang. Aufl. 52,000 Stück.

Dresden, 1891.

Dr. Kadner's Sanatorium.
Diätetische Kuranstalt Niederlössnitz b. Dresden. für Nervenleiden, Blutarmuth, Fettsucht, Diabetes, Gicht, Unterleibsleiden.

N. Salm (Inh.: H. Vollmann) Special-Fabrik geprägter Siegelmarken Plauen b. Dr. Kaitzerstrasse 17 (Fernsprechanschluss 1111) empfiehlt ganz besonders geprägte Packetverschlüsse und Schutz-Marken, sowie Signirschablonen, alle Gattungen Farbstempel u. Gravirarbeiten jeder Art.

Bürgerl. Brauhaus Dresden-Plauen empfiehlt seine garantirt haltbaren und reinschmeckenden Fass- und Flaschenbiere. Eigene Verkaufsstellen: Annenstr. 47, Antonsplatz 8, Trompeterstr. 7, Grunaerstr.-Ecke 7. Telephon Nr. 1090.

Moritz Klingner, Augustusstr. 4 (Bazar de voyage). empfiehlt zur billigen und praktischen Reise Reise-Fournierkoffer als Unicum der Leichtigkeit, Solidität und Eleganz. Grösste Auswahl von Taschen-Necessaires etc.

Zum Einkochen von Gemüsen und Früchten empfehlen Excellenz-Conserve-Büchsen (deutsches R.-P. Nr. 40639). Wilh. Rihl & Sohn, Neumarkt 11. Fernsprechstelle 1119.

Lodenjagdjoppen, Jagdmäntel, Schilfleinenjoppen, Jagdhüte, Jagdmützen empfiehlt in grösster Auswahl Jos. Fiechtl aus Tirol, Schloss-Strasse 23, neben dem Königl. Schloss.

Nr. 234. Spiegel: Russische Getreideausfuhrverbote. Hofnachrichten. Cantor Klinger †. Stadtverordnetensitzung. Lehrergehalte. Gerichtsverhandlungen. Tagesgeschichte. „Endlich“. „Die Nihilisten“. Sonnabend, 22. August.

Für den Monat September

werden Bestellungen auf die „Dresdner Nachrichten“ für Dresden bei unterzeichneter Geschäftsstelle zu 90 Pfennigen, für auswärts bei den Kaiserlichen Postanstalten im Deutschen Reichsgebiete zu 92 Pfennigen, in Oesterreich zu 77 Kreuzer (ausschließlich Aufgeld) angenommen.

Geschäftsstelle der Dresdner Nachrichten.

Politisches.

Das einzige Wort des Reichskanzlers v. Caprivi, welches zu einem geflügelten geworden ist, daß nämlich die Politik langweilig werden würde, hat sich in diesem Sommer vollständig bewahrheitet. In dem ganzen Bereiche der inneren deutschen Politik herrscht Ruhe und Schweigen. Zum Gegenstand der Besprechungen wird daher in der Tagespresse fast ausschließlich die auswärtige Lage gewählt, welche in letzter Zeit, obwohl sich die innersten politischen Zusammenhänge und Beziehungen der einzelnen Staaten zu einander meist der öffentlichen Kenntniß und Kritik zu entziehen pflegen, doch hinreichenden Stoff zu pikanten Behauptungen und sensationellen Muthmaßungen gewährte. Je mehr sich der Horizont in der auswärtigen Politik, besonders seit den nunmehr zur Genüge erörterten Kronstädter Tagen, zu umdüstern scheint, um so mehr findet man Anlaß, überall Anzeichen und Vorboten einer unvermeidlichen großen Katastrophe zu wittern. So hat man auf verschiedenen Seiten die Behauptung aufgestellt, daß es sich bei dem russischen Roggenausfuhrverbot weniger oder doch nicht ausschließlich darum handelte, einem in vielen Gegenden des Zarenreiches in Folge der Mißernten drohenden Nothstand vorzubeugen, sondern daß auch politische Motive den Erlaß der ganz außergewöhnlichen Maßnahme mit herbeigeführt haben. Unterstützt wird diese Auffassung, welche auch in politisch urtheilsfähigen Kreisen zum Ausdruck gekommen ist, durch verschiedene alarmirende Mittheilungen, welche im Zusammenhange mit dem Exportverbote auftauchen. So soll die russische Regierung die Militärdepots an den Grenzen Deutschlands und Oesterreich-Ungarns mit unerhört großen Getreidemassen haben anfüllen lassen und die russischen Militärbehörden sollen noch nie zuvor solche dringende Befehle zu so ausgiebigen Verproviantirungen erhalten haben. Ferner wird gleichzeitig von französischer und deutscher Seite gemeldet, daß man in Petersburger Offizierskreisen als sicher annehme, Rußland werde, sobald die Fabrikation des neuen Gewehres fertig sei, an Deutschland den Krieg erklären. Selbst die offiziöse Wiener „Politische Korrespondenz“ neigt zu der Ansicht, daß man es bei dem Ausfuhrverbote nicht blos mit volkswirthschaftlichen Gesichtspunkten zu thun habe, daß vielmehr dasselbe eine Art von „wirthschaftlicher Mobilisirung“ sei. Man werde daher mit der Lehre zu rechnen haben, daß eine Maßregel, welche zur Zeit allenfalls vom volkswirthschaftlichen Standpunkte ausreichend gedeutet werden könne, doch auch sehr wohl einmal aus ausschließlich politischen Gründen verhängt werden könne. Hierzu gesellen sich nun noch die Gerüchte, daß in Rußland eine Erschwerung oder gar ein Verbot auch der Weizenausfuhr beabsichtigt sein solle. Offiziell liegt zur Zeit eine Widerlegung oder Bestätigung hierfür nicht vor. Selbst aber auch dadurch, daß amtlicherseits erklärt werden sollte, ein Weizenausfuhrverbot sei nicht in Aussicht genommen, wird die Möglichkeit eines solchen nicht ausgeschlossen. Auch kurze Zeit vor dem Erlasse des Verbotes der Roggenausfuhr ließ die russische Regierung in Berlin die Absicht dieser Maßnahme dementiren. Angesichts der Erkaltung, welche offenbar in den Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland eingetreten ist, muß schon jetzt mit dem Fall gerechnet werden, daß auch die Zufuhr von Weizen aus dem Osten einmal aufhört. Auch hinsichtlich der Weizeneinfuhr behauptet Rußland in der Versorgung Deutschlands den ersten Platz. Der Antheil Rußlands an dem in Deutschland importirten Weizen betrug im vergangenen Jahre über 57 Prozent. Ein russisches Weizenexportverbot würde uns indeß bei Weitem nicht so hart treffen können, wie der Verlust des russischen Roggenimports, welchem im Hinblick auf die außerordentlich reiche Ernte in Nordamerika und in anderen transoceanischen Ländern ohne ernste Sorge entgegengesehen werden kann. Außerdem kämen auch noch Oesterreich-Ungarn, Rumänien und Indien in Betracht. Der erstgenannte Staat dürfte für den Export 3½ Millionen Meter-Centner, Rumänien etwa 5 Millionen und Indien etwa 10 Millionen für den Export in diesem Jahre abgeben können. Mag uns also nun noch ein russisches Weizenausfuhrverbot bevorstehen oder nicht, ein Grund zur Beunruhigung liegt hier für uns auch im äußersten Falle nicht vor. Mehr und mehr aber wird uns gegenüber der Verschärfung der nationalpolitischen wie wirthschaftlichen Gegensätze zwischen Deutschland und Rußland als ein durchaus wünschenswerthes Ziel vor Augen geführt, bezüglich der Volksernährung von Rußland völlig unabhängig zu werden und in Zukunft nicht mehr auf die Gunst oder Ungunst unseres eigensinnigen und launischen Nachbars im Osten angewiesen zu sein.

Die wirthschaftspolitische Haltung Rußlands, welche darauf abzuzielen scheint, sich dem Westen gegenüber abzuschließen, dürfte den schwebenden Handelsvertragsverhandlungen, deren Gelingen zu einem europäischen Zollverein mit Ausschluß von Frankreich und Rußland führen würde, nur zum Vortheile gereichen. Denn je mehr die russische Zollpolitik selbstständig und willkürlich sich vom Auslande abschließt, um so mehr wird das Bedürfniß für die Mehrzahl der übrigen europäischen Staaten empfunden werden, sich in gegenseitiger Ergänzung und im friedlichen Entgegenkommen zu einer handelspolitischen Liga auf Grundlage einer gemäßigten Tarifpolitik zu organisiren. Nach einer Paraphirung des deutsch-österreichischen Handelsvertrags und nach der vorläufigen Vertagung der Verhandlungen mit der Schweiz sind jetzt die beiden Kaisermächte in München mit Italien in Unterhandlung getreten, um sich über die bei Abschluß eines Vertrages in Betracht kommenden Fragen zu verständigen. Dem Verlauf dieser Verhandlungen darf um so eher mit Zuversicht entgegengesehen werden, als das politische Freundschaftsbündniß auch ein wirthschaftliches Bündnißverhältniß den Dreibundmächten als höchst wünschenswerthes Ziel erscheinen lassen muß. Interessengegensätze schwerwiegender Natur werden bei den Münchener Verhandlungen kaum in Frage kommen. Bei den Vorunterhandlungen, welche gepflogen worden sind, sollen von Seiten Deutschlands und Oesterreichs Italien sehr werthvolle Zugeständnisse gemacht worden sein. Das Interesse des italienischen Handels gipfelt in der Erhöhung der Ausfuhrfähigkeit seiner Weine, jenes Deutschlands und Oesterreichs in der Erleichterung seiner Eisen- und Textilausfuhr nach Italien. Dabei muß das handelspolitische Verhältniß zu Frankreich fest im Auge behalten werden, indem Italien auf den neuen französischen Zolltarif, Deutschland auf den Frankfurter Friedensvertrag Rücksicht zu nehmen haben. Die Aufträge der italienischen Delegirten sollen besonders dahin gehen, für italienische Verschnittweine weitgehende Vergünstigungen zu erlangen, die nicht zugleich von Seiten Deutschlands auch Frankreich gewährt werden müßten. Finden die Wünsche Italiens hier Entgegenkommen, so ist für den italienischen Wein die Eröffnung einer sehr reichen Abzugsquelle in Deutschland zu erwarten, da die deutschen Weinproducenten und Händler aus der italienischen Traube großen Nutzen ziehen können.

Fernschreib- und Fernsprech-Berichte vom 21. August.

Berlin. In Ostpreußen ist die Roggenernte vollständig, die Gersten- und Weizen-Ernte zur Hälfte geborgen. Die russische Roggenausfuhr ist kolossal. Alle Häfen laden, was immer bewältigt werden kann, und unsere Grenzstationen sind mit den angesammelten Roggen-Waggons überfüllt. In Wirballen allein sind gestern 3—400 Waggons eingetroffen und warten auf deutsche Wagen zur losen Schüttung und Ueberführung nach Deutschland. Bis zum 27. werden Eydtkuhnen allein sicher 1000 Waggons passiren. Die Roggenpreise in Kowno sind von 135 auf 95—100 Kopeken per Pud gesunken. In Warschau berechnet man das Gesammtquantum an Roggen, welches bis zum 27. d. M. zur Verladung gelangt, auf mindestens 30,000 Tonnen. In dortigen kaufmännischen Kreisen herrscht allgemein die Ueberzeugung, daß das Ausfuhrverbot in spätestens 3 Monaten aufgehoben werden wird. Die Ernte in Polen ist gut. Die polnischen Gutsbesitzer befürchten aber nach dem 27. ein oberpolizeiliches Enteignungsverfahren. — Die Proviantämter wurden angewiesen, mit Ankäufen von Weizen zur Brotverpflegung der Truppen vorzugehen. — Heute wurde das unterirdische Kabel Berlin-München vollendet. — Der Eisenbahnminister ordnete Ermittelungen über die Dienstzeit der Lokomotivführer an. — Die Ziehungstermine für die Antisklaverei-Lotterie sind auf die Zeiten vom 24.—26. November bez. 18.—23. Januar verlegt worden.

Altenburg. Kammerherr v. Helldorf-Drackendorff wurde zum Staatsminister ernannt und tritt sein Amt am 1. September an.

Köln. Die „Köln. Volksztg.“ erklärt die Nachricht der „Allg. Ztg.“, der Bischof von Fulda hätte sich Namens des deutschen Episkopats in Rom über die jetzige Politik des Vatikans beschwert, als falsch.

Frankfurt a. M. Vormittags erfolgte die tadellose Inbetriebsetzung der Energieübertragung von Offenbach a. M. nach der elektrotechnischen Ausstellung.

München. Der Sohn des hiesigen Prof. Obermaier ist vom Sonnwendjoch abgestürzt und auf der Stelle todt geblieben.

Wien. Der Lemberger Professor Adam Kiewitz erhielt die Genehmigung zu Versuchen mit seinem neuen Heilmittel gegen Krebs an der hiesigen Universität. — Der deutsche Sängerbund hat durch seinen Vorsitzenden am 18. d. M., als am Jahrestage des großen Wiener Sängerbundesfestes, eine Huldigungs- und Gratulations-Depesche an Kaiser Franz Josef gerichtet, die eine huldvolle telegraphische Erwiederung fand.

Paris. Nach amtlichen Meldungen beträgt die Zahl der bei dem Orkan am 18. d. M. im Fort de France (Martinique) Umgekommenen 218. Ein großer Theil der Bevölkerung ist ohne Obdach und Nahrung. Der Verkehr mit dem Innern ist gestört. Die bisher von dort fehlenden Nachrichten dürften die Zahl der Getödteten noch erhöhen.

Brüssel. Ein Waldbrand zwischen Mandilieu und Tezonas nimmt gewaltige Ausdehnung an. Der Rauch zieht bis Cannes. Die Löschversuche erweisen sich bei dem herrschenden Wind als vergeblich.

Mailand. Der Polizeidirektor von Triest ward gestern ermordet vorgefunden. Er hatte am Geburtstage des Kaisers von Oesterreich mehrere Irredentisten verhaften lassen.

Die **Berliner Börse** war auf das Gerücht, daß der russische Botschafter in Paris v. Mohrenheim an Stelle des Herrn v. Giers russischer Minister des Auswärtigen werden solle, und die daran geknüpften Kombinationen verstimmt. Von Banken besonders Diskonto-Kommandit und Kredit-Aktien, von Eisenbahnen Ostpreußen und Marienburger, Duxer und Franzosen rückgängig. Fremde Renten ziemlich behauptet. Bergwerke niedriger. Kassaverkehr vorwiegend fest. Leipziger Kredit 4½ Proz. niedriger. Privatdiskont 3½ Proz. Nachbörse befestigt. — **Wetter:** Vorwiegend bedeckt, Südwind.

Frankfurt a. M. (Abendb.) Credit 238,30. Staatsb. 238,60. Lomb. 83,30. Galizier —,—. Egypter —,—. ungar. Gold-Rente 89,30. Disconto 169,10. Dresdn. Bk. 131,60. Laura —. Gelsenkirchen —. Fest.

Paris. (Schluß.) Rente 95,42. Anleihe —,—. Italiener 90,57. Staatsbahn 611,25. Lombarden 216,25. do. Prioritäten —. Spanier 71⅞. Egypter 487,18. Ottomanen 558,75. Ottomane 555,00. Fest.

Paris. Produkten (Schluß.) Weizen per August 28,30, per Novbr.-Febr. 29,80, steigend. Spiritus per August 40,25, per Januar-April 40,10, steigend. Rüböl per August 76,00, per Januar-April 79,50, ruhig.

Amsterdam. Produkten (Schluß). Weizen per November 283. Roggen per October 265, per März 259.

London (Produkten-Bericht). Getreidemarkt fest. Weizen ruhig. Mehl ½—1, Mais ½, Gerste, Hafer ¼ Schilling theurer, Erbsen, Bohnen anziehend. — Wetter: Regenschauer.

Oertliches und Sächsisches.

— Se. Majestät der König nahm gestern Vormittag im Schloß die Vorträge der Herren Minister, Departementchefs und des Herrn Geheimrath Bär entgegen, worauf mehrere Audienzen ertheilt wurden.

— Gestern Mittag wohnten Ihre Majestäten der König und die Königin der im Trauerhause stattgefundenen Einsegnung der sterblichen Hülle der am 18. d. M. verstorbenen Frau v. Monthé geb. v. Nostitz und Jänckendorff bei.

— Se. Majestät der König tritt die Reise nach Wien zu den österreichischen Manövern Dienstag den 1. September mit dem Abend-Schnellzug vom Böhmischen Bahnhofe aus an.

— Die Abreise Ihrer Majestät der Königin nach Blankenberghe erfolgt am 30. d. M.

— Ihre Königl. Hoheiten Prinzen Friedrich August und Johann Georg wohnten vorgestern auf dem Waldschlößchen dem Prämienschießen des Offizierkorps des Schützenregiments bei.

— Gestern besuchte Se. Königl. Hoheit Prinz Friedrich August das Porzellan- und Luxuswaaren-Geschäft der Firma Uderstadt und Büger, Inh. Georg Stütze, Prager-Straße, und bewirkte daselbst Einkäufe.

— Architekt Arwed Roßbach in Leipzig wurde zum „Baurath“ ernannt.

— Rektor August Löwe zu Sayda erhielt das Verdienstkreuz.

— Von den jetzt auf dem Gebiete der sächsischen Schweiz stattgefundenen Jagden Sr. Majestät des Königs schreibt der „Pirn. Anz.“, daß das Dampfboot „Dresden“, welches Se. Majestät mit Gefolge von Schandau ab benutzte, bereits am 19. d. M. früh ½8 Uhr in Schmilka landete. Zu Ehren des Königs hatte die Bewohnerschaft reich geflaggt, das schon anwesende Forstpersonal begrüßte den hohen Jagdherrn und erfolgte hierauf sofort der Aufbruch nach dem Wald- und Felsengebiete am Großen Winterberg. Die Treiben begannen zunächst an der Westseite des Berges und endeten vorläufig Mittags ½1 Uhr auf dem Plateau desselben. Auf Wunsch Sr. Majestät wurde in der Veranda des Winterberg-Gasthauses neben den dort anwesenden Gästen das Jagdfrühstück eingenommen, wobei außer den in der Begleitung des Königs befindlichen drei Cavalieren auch noch die Herren Oberforstmeister Gerlach und Revierverwalter Oberförster Hahn hinzugezogen waren. Das übrige Forstpersonal speiste in nächster Nähe, während das zahlreiche Treiberkorps das Mittagsmahl unter den Buchen einnahm. Nachmittags ½2 Uhr erfolgte alsdann die Fortsetzung der Hochwildjagd, welche in gleicher erfolgreicher Weise verlief, so daß nach Beendigung derselben 5 stattliche Hirsche zur Strecke gebracht waren. Das letzte Treiben fand im Thale in der Nähe des Ortes Schmilka statt, so daß Se. Majestät nebst Gefolge bereits ½7 Uhr wieder an der Elbe anlangte. Das obenerwähnte Dampfboot nahm nunmehr die hohe Jagdgesellschaft wiederum auf und legte punkt 7 Uhr vor der Königsvilla zu Schandau an. Herr Sendig empfing dort Se. Majestät und geleitete den Monarchen nach dem Speisesaale, wo das übliche Jagddiner stattfand. Die am Dienstag auf Reinhardtsdorfer Revier stattgefundene Jagd erfreute sich gleichfalls des besten Wetters und guten Erfolges. Se. Majestät erlegte dabei 3 Hirsche und 2 Rehböcke. Am Donnerstag früh begann die dritte Hochwildjagd auf Mittelndorfer Revier, wohin sich Se. Majestät mit den Herren seiner Begleitung zu Wagen begab. Wie bereits erwähnt, ist Se. Majestät vorgestern Abend wieder in Pillnitz eingetroffen. Heute Vormittag begiebt sich Se. Majestät zur Jagd auf Grullenburger Revier.

— Zu einem weihevollen Akte der Pietät gestaltete sich das gestern Nachmittag auf dem Trinitatisfriedhofe stattgefundene Begräbniß des Herrn Hofcantors und Seminaroberlehrers Klinger. Das Lehrerkollegium und der gesammte Schülercötus des Friedrichstädter Seminars gaben dem Heimgegangenen das Geleite auf seinem letzten Erdenwege. Die zwei umflorten Schulfahnen und viele Palmenzweige und Kränze wurden dem Sarge vorangetragen. Die Herren: Geh. Rath Dr. Beyoldt, als Curator der evangelischen Hofkirche, Geh. Schulräthe Kockel und Dr. Bornemann, Schulräthe Heger und Dietrich, Königl. Musikdirektor Rudolph aus Rossen, Abordnungen des Freiherrl. v. Fletcher'schen Seminars, des Pirnaer und des Rossener Seminars, eine Deputation des Tonkünstlervereins und eine Anzahl hiesiger Cantoren und Organisten, sowie viele andere Freunde des Vollendeten waren erschienen, ihm die letzte Ehre zu erweisen. Die Feier eröffnete der evangel. Hofchor mit dem Chorale „Komm, süße Ruh“ von Bach. Hierauf hielt Herr Hofprediger Dr. Löber die Parentationsrede über das Wort der heiligen Schrift: „Herr, nun lässest Du Deinen Diener in Frieden fahren, denn meine Augen haben Deinen Heiland gesehen.“ Herr Seminardirektor Schulrath Dr. Pohle widmete nun dem Heimgegangenen einen warmempfundenen Nachruf, in welchem er mit tiefem Verständniß und in hellem Lichte das Bild seines Lebens und Wirkens der Trauerversammlung vor die Seele führte. Der meisterhaft vom Hofchor ausgeführte Gesang des „Ecce“ von Gallus beendigte den wehmüthigen Akt, und durch Gebet und Segen wurde die letzte Ruhestätte des Mannes geweiht, der als Lehrer wie als Künstler eine rühmliche, von viel Erfolg gekrönte Stellung einnahm.

— Die vorgestrige öffentliche Stadtverordnetensitzung — die erste nach den Ferien — bot nur eine kurze, belanglose Tagesordnung, von welcher ein Punkt auf Wunsch des Stadtraths Dr. Rake auch noch abgesetzt werden mußte. Sie wurde beinahe ganz debattelos erledigt. Vor Eintritt in dieselbe verlas der Vorsitzende, Herr Geh. Hofrath Ackermann, ein Schreiben des Herrn Oberbürgermeisters Dr. Stübel, mittelst dessen derselbe seinen Dank für die ihm bei seinem Jubiläum seitens der städtischen Kollegien erwiesenen Ovationen und die Verleihung des Ehrenbürgerrechtes ausspricht. Ferner trug der Vorsitzende ein Schreiben des Herrn Medizinalraths Dr. Niedner vor, in welchem dieser als Vorsitzender des hiesigen Vereins zur Hebung der Sittlichkeit um Ueberlassung des Stadtverordneten-Sitzungssaales für den 1. Okt. d. J. bittet, an welchem Tage hier die Konferenz der Vertreter des deutschen Vereins zur Hebung der Sittlichkeit stattfindet. Der Saal wurde zur Verfügung gestellt. — Gemäß der Tagesordnung erklärte man das Gesuch des privatisirenden Klempnermeisters Theodor Müller um Entlassung aus dem Ausschusse zur Prüfung der Abgabenreste für beachtlich und das des Buchdruckereibesitzers Albert Hille aus Lobedau i. B. um Naturalisation für unbedenklich, erklärte sich auch mit der Vollziehung des mit der Gemeinde Löbtau über die Entwässerung Löbtau's abgeschlossenen Vertrages einverstanden und sprach seiner Genehmigung aus zur Anstellung einer Klage gegen den Grundstücksbesitzer Hermann Giebelt, hier, wegen Beseitigung einer von demselben widerrechtlich bewirkten Einebnung städtischen Grundbesitzes. Der schon früher berathene Entwurf zu einem Nachtragsvertrage zu dem Recesse vom 31. Januar 1853, welcher den Uebergang der Sicherheits-Verwaltung vom Rathe zu Dresden auf das Königl. Ministerium des Innern

Friedrich & Glöckner, Zwingerstr. 15, Schäferstr. 74 u. Löbtau. Special-Geschäft f. Lacke, Firnisse u. Farbewaaren, eigene Fabrikation.